

Anfrage Nussbaum Adrian und Mit. über die Sparmassnahmen an der Universität Luzern

eröffnet am 8. September 2025

Der Universitätsrat der Universität Luzern hat ein Sparpaket in der Höhe von zwei Millionen Franken beschlossen. Betroffen sind die Theologische, die Kultur- und Sozialwissenschaftliche sowie die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Besonders betroffen ist das Religionspädagogische Institut (RPI). Es soll personell stark abgebaut werden. Das Institut stellt heute die kirchliche Ausbildung sicher. Absolventinnen und Absolventen sind später tätig im Religionsunterricht, in der Seelsorge, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Erwachsenenbildung und Gemeindeanimation. Das RPI zeichnet sich durch eine starke Vernetzung von Wissen und Praxis aus. Auch das Ökumenische Institut ist gefährdet, und dem Religionswissenschaftlichen Seminar droht die Schliessung. Alle Einrichtungen übernehmen wichtige Aufgaben in der Ausbildung, Forschung, im interreligiösen Dialog und in der gesellschaftlichen Reflexion – nicht nur für die Kirchen, sondern für die pluralistische Gesellschaft insgesamt. Gefährdet sind damit auch die Qualität der Aus- und Weiterbildung sowie die Attraktivität des Studien- und Forschungsstandorts Luzern.

Die theologische Fakultät sowie das Religionspädagogische und das Ökonomische Institut werden von kirchlichen Partnerorganisationen mitfinanziert – zum Teil über Leistungsverträge.

Wir bitten den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Universität Luzern verzeichnet seit Jahren wachsende Studierendenzahlen. Auch die Betriebserträge steigen stetig. Auf welche Gründe ist das strukturelle Defizit der Universität zurückzuführen?
2. In welchem Prozess und nach welchen Kriterien wurden die Sparmassnahmen festgelegt?
3. Warum betreffen diese Sparmassnahmen nur drei von sechs Fakultäten?
4. Wie wurden die mitfinanzierenden Partnerorganisationen (z. B. Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern) bei der Erarbeitung der Sparmassnahmen miteinbezogen?
5. Was soll sich für die Zukunft am Miteinbezug ändern?
6. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass die praxisnahe Ausbildung für kirchliche Berufe an der Universität Luzern erhalten bleibt?
7. Wie schätzt der Regierungsrat das Risiko ein, dass die Universität Luzern im Bereich Religion als Studien- und Forschungsstandort an Attraktivität verliert?
8. Inwiefern trägt das Religionspädagogische Institut (RPI) mit seiner interdisziplinären und praxisorientierten Ausrichtung auch zur Stärkung anderer Studienrichtungen an der Universität Luzern bei und fördert so eine ganzheitliche, wertorientierte Hochschulbildung? Hält der Regierungsrat es unter diesem Gesichtspunkt für verantwortbar, gerade in diesem Bereich einschneidende Kürzungen vorzunehmen?

9. Welche strategische Positionierung strebt die Universität Luzern künftig an? Ist diese Positionierung mit den Sparmassnahmen vereinbar?

Nussbaum Adrian

Misticoni Fabrizio, Bucheli Hanspeter, Marti Urs, Oehen Thomas, Albrecht Michèle, Jung Gerda, Keller-Bucher Agnes, Kurmann Michael, Küttel Beatrix, Schnider-Schnider Gabriela, Piani Carlo, Boog Luca, Käch Tobias, Frey-Ruckli Melissa, Graber Eliane, Schnider Hella, Bucher Markus, Dober Karin, Krummenacher-Feer Marlis, Brunner-Zürcher Rosmarie, Rüttimann Daniel, Affentranger-Aregger Helen